

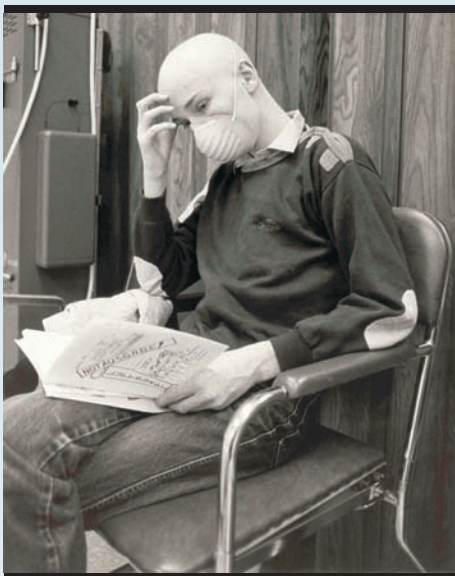
seit 1986
STEFAN MÖRSCH
STIFTUNG

Hilfe für Leukämie- und Tumorkranke



**Deutschlands älteste
Stammzellspenderdatei**

Zur Geschichte



Stefan Morsch 1984

Im Jahr 1984 erkrankte Stefan Morsch an Leukämie. Er war der erste Europäer, dem in Seattle (USA) Knochenmark eines unverwandten Spenders transplantiert wurde. Es war seine einzige Überlebenschance. Obwohl die Transplantation erfolgreich war, verstarb Stefan am 17. Dezember 1984 an den Folgen einer Lungenentzündung. Auf Initiative seiner Eltern, Hiltrud und Emil Morsch, wurde am 27. Januar 1986 die Stiftung zur Hilfe von Leukämie- und Tumorkranken gegründet. Sie trägt zur Erinnerung den Namen des Sohnes.

HELFFEN

Über Uns

Seit etwa 25 Jahren ist die Stefan-Morsch-Stiftung Vorreiter auf dem Gebiet „Hilfe für Leukämie- und Tumorkranke“. Sie ist Mitglied der Stiftung Knochenmark- u. Stammzellspende Deutschland_(SKD). Täglich werden Knochenmark oder Stammzellspender aus der stiftungseigenen Datei von ca. 380.000 potentiellen Lebenrettern vermittelt.



Team der Stefan-Morsch-Stiftung

Hilfe für Patienten

Die Stefan-Morsch-Stiftung betreibt nicht nur eine Stammzellspenderdatei, sondern versucht ebenso Patienten direkt zu helfen, wenn diese Hilfe erbitten. Das kann mit der Vermittlung von Kliniken oder Ärzten geschehen, aber auch durch finanzielle Unterstützung. Ungedeckte Kosten des Patienten, die durch eine Leukämie-Erkrankung entstanden sind und zu einer wirtschaftlichen Notlage geführt haben, werden von der Stefan-Morsch-Stiftung übernommen. Außerdem können Zuschüsse für Flugkosten, bei einer Behandlung im Ausland, gewährt werden oder die Kosten für Besuchsfahrten der Angehörigen zur Klinik.

Spenden und Leben retten - I

Pro Tag erkranken in Deutschland durchschnittlich etwa 22 Menschen an Leukämie oder einer ähnlichen Krankheit. Oft sind Kinder und Jugendliche betroffen. Viele Patienten sind auf eine Übertragung von gesunden Blutstammzellen eines unverwandten Spenders angewiesen. Die genetischen Merkmale müssen dabei vollständig übereinstimmen. Zur Gewinnung von Stammzellen gibt es zwei unterschiedliche Verfahrensweisen:

Die Knochenmarkspende

Dieser Eingriff zur Gewinnung von Stammzellen aus dem Knochenmark wird stationär in einer Spezialklinik vorgenommen. Durch Punktion wird dem Beckenkamm Knochenmark entnommen. Unter Vollnarkose wird dem Spender dabei ein Knochenmark-Blut-Gemisch von etwa 1,5 Liter entnommen, das an den Patienten übertragen wird. Das Knochenmark bildet sich innerhalb von 14 Tagen vollständig nach.

Nach etwa zwei bis drei Tagen kann der Spender die Klinik verlassen. Das Risiko bei der Knochenmarkentnahme beschränkt sich auf das übliche Narkoserisiko.

Wichtig: Knochenmark hat nichts mit Rückenmark gemeinsam!

HOFFEN

Spenden und Leben retten - 2

Die Blutstammzellspende

Die Entnahme von Blutstammzellen ist das am häufigsten angewendete Verfahren. Zur Vorbereitung der Stammzellspende erhält der Spender über ca. vier Tage einen künstlich hergestellten körpereigenen Botenstoff der zweimal täglich unter die Haut gespritzt werden muss.

Das Medikament stimuliert die Produktion der Stammzellen, die dann aus dem Knochenmark in das periphere Blut übertreten. Es können dabei Nebenwirkungen wie Knochen- oder Gliederschmerzen, ähnlich wie bei einer Grippe auftreten, die Symptome klingen rasch wieder ab.

Mit einem speziellen Verfahren, der Apherese, werden dann die Stammzellen aus dem Blut „herausgewaschen“. Durch diese Methode wird das Blut des Spenders in einem ständigen Kreislauf aus der Armvene durch einen Zellseparator geleitet und über eine Vene zurückgeführt. Die Apherese wird ambulant durchgeführt und dauert etwa vier bis fünf Stunden. In einigen Fällen muss sie am folgenden Tag wiederholt werden.

Sollten Sie als Spender ausgewählt werden, wird bei Ihnen zur eigenen Sicherheit ein umfassender Gesundheitscheck durchgeführt.

Bei beiden Verfahren wird der Verdienstausschlag sowie alle anderen anfallenden Kosten von der Stefan-Morsch-Stiftung ersetzt.

Apherese-Station

Seit 2005 kann die Stammzellspende in einer hauseigenen Apheresestation in der Zentrale in Birkenfeld durchgeführt werden.



Das Team der Apherese-Station Birkenfeld



Dr. med. Angelika Himmel
Ärztliche Direktorin/
Fachärztin für Anästhesie und
Transfusionsmedizin



Sieglinde Wolf
Fachärztin für
Transfusionsmedizin

HLA-Labor

Die Stiftung verfügt über eines der modernsten HLA-Labore (HLA=Human Leukocyte-Antigens; dt.: das humane Leukozytenantigen-System). Hier können bis zu 5.000 Blutproben in der Woche analysiert werden.

HOFFEN

Wer darf Spender werden?

Generell kann jeder gesunde Mensch zwischen 18 und 50 Jahren, der sich in guter körperlicher Verfassung befindet, Knochenmark- oder Stammzellspender werden. Schon wenige Milliliter Blut reichen aus, um die erforderlichen genetischen Merkmale eines Menschen zu ermitteln und als Spender registriert zu werden.

Es gibt auch Ausnahmen, die dem Schutz des Spenders, oder dem Wohle des Patienten dienen. Hierfür hat die Stefan-Morsch-Stiftung genaue Richtlinien zu beachten. Demnach dürfen folgende Personen nicht in die Spenderdatei aufgenommen werden:

- Personen, die weniger als 50 kg wiegen, oder starkes Übergewicht haben
- Personen, die zu den von der Bundesärztekammer festgelegten Risikogruppe gehören
- Frauen, die mehr als zwei Schwangerschaften hatten
- Personen, die an folgenden Krankheiten akut erkrankt sind oder es einmal waren:

Krebskrankheiten aller Art sowie Tuberkulose, ansteckende Gelbsucht (Hepatitis B und C), Malaria, Erkrankungen des Herz- und Kreislaufsystems, des Nervensystems und des Stoffwechsels, Erkrankungen der Atemwege, des Blutgerinnungssystems, der Blutgefäße sowie des Immunsystems

- Personen mit nichtausgeheilten Geschlechtskrankheiten
- Personen mit HIV oder Aids

Spenderbericht

Seit vielen Jahren kennt Marc Feis die Stefan-Morsch-Stiftung in Birkenfeld. Oft hat der Wirtschaftspädagogik-Student in den Semesterferien für die Stiftung gearbeitet und so die Stiftung, ihre Arbeit und Ziele besser kennen gelernt. Im Jahre 2006 ließ er sich für die Spenderdatei der Stiftung registrieren.



Stammzellspender Marc Feis

Dass er aber schon nach nur zwei Jahren als potentieller Spender in Frage kam, hätte er jedoch nicht gedacht. Trotzdem stimmte der Fußballer und Triathlet einer Spende ohne zu zögern zu, und im Juni 2008 spendete er Stammzellen im stiftungseigenen Apheresezentrum.

Auch das man während dem Verfahren drei bis fünf Stunden ruhig sitzen bleiben muss, schreckte ihn nicht ab: „Hier geht es um eine lebenswichtige Spende, da sehe ich kein Problem darin diese Prozedur auf mich zu nehmen.“

HOFFEN - HELFEN - HEILEN

Für Ablenkung und Unterhaltung war gesorgt, denn der 30-Jährige hatte seine Freundin als Begleitung mitgebracht und konnte außerdem dabei fernsehen.



Marc Feis mit Freundin und Spenderbetreuerin Frau Schumacher

Nach der Stammzellentnahme zeigte sich Marc Feis erleichtert: „Mit dem Gedanken einem Menschen das Leben retten zu können, vergingen die Stunden wie im Flug und es war keineswegs so anstrengend wie ich vermutet hatte. Außerdem fühlte ich mich durch das Personal der Stefan-Morsch-Stiftung fürsorgliche betreut und jederzeit gut aufgehoben.“

Internationales Spendersuchzentrum

Seit dem 01.01.2003 sucht das internationale Spendersuchzentrum der Stefan-Morsch-Stiftung weltweit nach passenden Spendern für Patienten der russischen Transplantationszentren in St. Petersburg und Moskau sowie des jordanischen Zentrums in Amman. Bisher konnte die Stefan-Morsch-Stiftung auf diesem Wege für mehr als 350 Patienten passende Spender weltweit identifizieren.



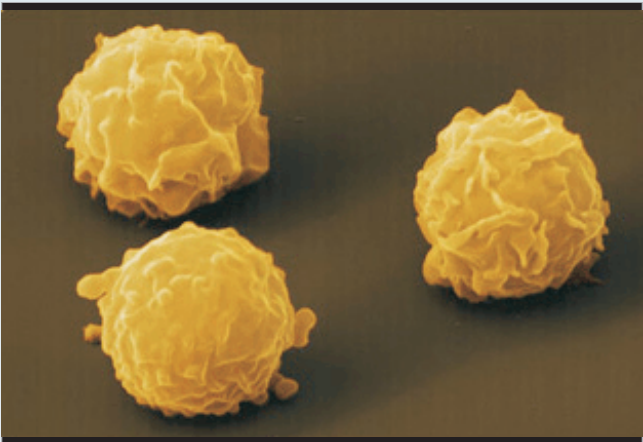
Susanne Morsch
Koordinatorin
internationale
Spendersuche

Die Erfahrung der Mitarbeiter und die Weiterbildung durch regelmäßige Teilnahme an internationalen Symposien auf dem Gebiet der Fremdspendersuche und des HLA-Systems, bilden die Grundlage dieser erfolgreichen Zusammenarbeit auf internationaler Ebene. Neben den Mitgliedschaften in entsprechenden Fachgesellschaften wie der „World Marrow Donor Association“ (WMDA) und der „European Group for Blood and Marrow Transplantation“ (EBMT) sollen auch in Zukunft Vorträge bei internationalen Fachtagungen den Austausch der unterschiedlichen Disziplinen fördern und die internationale Kooperation weiter ausbauen.

HEILLEN

Leukämie und Thalassämie

Leukämien sind Erkrankungen der Blutzellen. Es kommt dabei zu einer ungebremsten Vermehrung der weißen Blutkörperchen. Um diese aufzuhalten muss eine Transplantation gesunder Stammzellen erfolgen. Diese werden aus dem Knochenmark oder Blut eines passenden Spenders gewonnen. Oftmals kann die Suche nach einem geeigneten Spender wie die berühmte Suche nach der Nadel im Heuhaufen verlaufen.



Leukozyten

Bei der **Thalassämie** produziert das Knochenmark defekte Blutzellen, meistens aufgrund angeborener genetischer Defekte. Durch eine Transplantation gesunder Stammzellen entsteht eine regelrechte Blutproduktion, was zum Überleben des Patienten beitragen kann.

Kooperationspartner

Klinik für Knochenmark-Transplantation am Klinikum Idar-Oberstein



Klinikum Idar-Oberstein

Die Klinik wurde 1994 durch die Stefan-Morsch-Stiftung gegründet. Behandelt werden in Idar-Oberstein alle angeborenen und erworbenen Blutkrankheiten und Immundefekte, Thalassämie, alle Leukämien und die meisten onkologischen Erkrankungen vom Säugling bis zum Erwachsenen. Neben den medizinischen Belangen unterstützt die Klinik die Patienten und ihre Angehörigen unter anderem mit fachpsychologischer Begleitung, kliniknahen Wohnmöglichkeiten, Bewegungstherapien und Schulunterricht für Kinder.

HEILEN

Campus Benjamin Franklin Berlin



Besuch von E. Morsch und J. Klöckner (MdB) in der Charité

Mit der finanziellen Unterstützung der Stefan-Morsch-Stiftung wurde 1999 eine Transplantationseinheit am Campus Benjamin Franklin der Charité in Berlin eingerichtet. Seit 2002 erfolgen auf der "Stefan-Morsch-Station" jährlich ca. 100 Übertragungen von blutbildenden Stammzellen, davon etwa die Hälfte von Fremd Spendern.



Oberarzt Dr. Wolfgang Blau im Gespräch mit einem Patienten.

Aktionen

Seit 2007 ist die Stefan-Morsch-Stiftung mit einem großen englischen Doppeldeckerbus „Road-Star“ auf großer Deutschlandtour, um neue potentielle Lebensretter für die Spenderdatei zu gewinnen sowie über die Bekämpfung von Leukämie- und Tumorerkrankungen aufzuklären.



Der „Road-Star“ der Stefan-Morsch-Stiftung



Elisabeth Terboven
Organisation und Koordination
von Blutabnahmeaktionen

Mit gezielten Typisierungsaktionen versucht die Stefan-Morsch-Stiftung auch potentielle Spender für Patienten zu finden, die sich hilfeschend an die Stiftung wenden. Auch wenn für diesen Patienten kein passender Spender gefunden werden kann, ist keine Aktion umsonst.

HELFFEN

Spender und Empfänger



Spender-Empfängerinnen

Frühestens zwei Jahre nach der Transplantation kann ein Kontakt zwischen Spender und Empfänger hergestellt werden.

Die Stefan-Morsch-Stiftung veranstaltet dazu regelmäßig Spender- und Empfänger-Treffen, bei denen sich die Beteiligten kennen lernen können.



Spender-Empfänger-Treffen 2006

Geldspendenkonten

Kreissparkasse Birkenfeld
BLZ 562 500 30
Kto.-Nr. 22 22 24

Volksbank-Raiffeisenbank Naheland eG
BLZ 562 900 00
Kto.-Nr. 4466608

Deutsche Bank Frankfurt
BLZ 500 700 24
Kto.-Nr. 094 666 500

Bei Spendenbeträgen über 200 € stellen wir gerne eine Spendenbescheinigung aus. Bei Zuwendungen bis 200 € genügt als Nachweis der Bareinzahlungsbeleg oder die Buchungsbestätigung eines Kreditinstituts.

Die Stefan-Morsch-Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung, des bürgerlichen Rechts, die nach Maßgabe der Satzung und den Beschlüssen des Kuratoriums durch den Vorstand geführt wird.



Emil Morsch
Vorstandsvorsitzender
Dipl.-Verwaltungswirt



Rainer Schell
stellv. Vorstand